

# Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint täglich nachmittags 6 Uhr für den folgenden Tag. Preis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle und bei den Postämtern 1 Mk. im Voraus, bei Zahlung nach die Seiten 2, 30 Mk., bei Postbestellung 30 Mk. pro Jahr. Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend. In der Geschäftsstelle. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Das Wilsdruffer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Wilsdruff, des Amtsgerichts und Stadtrats zu Wilsdruff, Forstrentamts Tharandt, Finanzamts Riesa.

Wilsdruff: Die Zeitungen kommen zu 20 Centen, die Zeitungen für die amtlichen Bekanntmachungen 40 Centen, die Zeitungen für die amtlichen Bekanntmachungen 100 Centen. Nachzahlungsgeld 20 Centen. Sonntags- und Feiertagsausgaben sind nach Vereinbarung. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Das Wilsdruffer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Wilsdruff, des Amtsgerichts und Stadtrats zu Wilsdruff, Forstrentamts Tharandt, Finanzamts Riesa.

Nr. 257. — 83. Jahrgang

Telegr.-Nr.: „Antoblast“

Wilsdruff-Dresden

Vollschick: Dresden 2640

Sonntag, 2. November 1924

## Der Sieg der Tories.

Einwirkungsbedingungen auf deutsche Interessen.

An Deutscherseits läßt das englische Wahlergebnis nicht das geringste zu wünschen übrig, und die parlamentarische Änderung, die durch das Eindringen der Arbeiterpartei in das Haus der Gemeinen entstanden war, weil das politische so bequeme Wechsel- und Abwechslungsspiel der zwei alten Parteien gestört wurde, ist jetzt durch die 415 Konservativen des neuen Parlaments getilgt worden: sie besitzen die absolute Mehrheit und können daher dem Staatschef ohne jede parlamentarische Schwierigkeit und ohne Rücksicht auf eine andere Partei nehmen zu brauchen eine entschiedene Richtung nach rechts geben. Das Macdonald noch einmal vor dieses Parlament tritt — was er ursprünglich beabsichtigte — ist mehr als unwahrscheinlich; dazu ist der konservative Sieg viel zu gewaltig. Die sofortige Demission des ersten Sozialisten auf dem Sessel des englischen Ministerpräsidenten ist eine Selbstverständlichkeit.

Das englische Wahlrecht erkennt demjenigen Kandidaten in einem Wahlkreis das Mandat zu, der die relativ meisten Stimmen aufweist. Er braucht nicht, wie im früheren deutschen Reichstagswahlrecht, die absolute Stimmenmehrheit, also mehr als die Hälfte aller abgegebenen Stimmen auf sich zu vereinigen, um gewählt zu sein. Das führt zu merkwürdigen Resultaten. Beispielsweise hat die Arbeiterpartei einen Stimmenzuwachs von einer Million, aber — Mandatsverlust. Oder: die Liberalen haben 3,1 Millionen Stimmen, aber nur 44 Mandate, während die 5,5 Millionen Arbeiterstimmen, also nicht einmal doppelt soviel wie die Liberalen, durch fast die vierfache Zahl von Abgeordneten, nämlich durch 152, vertreten sind. Und als nicht zu vernachlässigendes Symptom der Wahlen mag erwähnt werden, daß diesmal 2 Millionen Stimmen mehr abgegeben wurden als bei der letzten Wahl.

Warum nun die Konservativen einen so gewaltigen Sieg erringen konnten, — darüber läßt sich noch den Kopf zerbrechen, ist mühsam und zwecklos Zeitverschwendung. Er ist eben da und wir Deutsche haben uns darauf einzustellen. Ob er für Deutschland ein Vorteil ist, werden in Deutschland selbst politische Rechtsstehende nicht annehmen, denen Macdonald als Sozialist sehr wenig sympathisch sein mag. Die schwere Niederlage der Liberalen kann uns gleichgültig sein, denn diese Partei unterscheidet sich von den Konservativen kaum noch in irgendeiner Beziehung. Auch kaum noch in jener Frage, um die es bei den vorletzten Wahlen ging, in der des Schutzolles. Der Sieg der Konservativen ist auch ein Sieg der Schutzollidee, und was das für unsere Ausfuhr nach England bedeutet, braucht kaum gesagt zu werden, ist aber gerade unter dem Gesichtspunkt von besonderer Wichtigkeit, daß wir ja, um den Londoner Pakt durchzuführen zu können, unsere Ausfuhr in größten Ausmaßen steigern müssen. Zweifelloser wird die Rückwirkung dieser Schutzollidee auf die englischen Kolonien nicht ausbleiben: denn sie schließt eine Zoll- und handelspolitische Bevorzugung aller dem „Greater Britain“ angehörigen Länder in sich.

„Greater Britain“, „das größere Britannien“ — diese Idee, aus dem Geiste Joe Chamberlains geboren, wird auch die englische Außenpolitik beherrschen. Zunächst dürfte die Stellung des bisher so eng verbündeten französischen Ministerpräsidenten Herriot, also die des Führer der Linken in Frankreich, durch die englischen Wahlen alles andere als gefestigt sein, seinen Gegnern in der Kammer und namentlich im Senat werden die englischen Wahlen ein Ansporn zu neuen Angriffen werden. Auch das ist für uns Deutsche um so gefährlicher, als in einigen Wochen allerhand wichtige Entscheidungen von der Entente getroffen werden müssen, unter denen die Frage der Räumung nicht bloß der ersten Zone am Rhein, also der Brückenköpfe, sondern auch der weiteren Ruhrkrümmung obenan steht. Auf so unbedingt festen parlamentarischen Füßen steht Herriot nicht, der sich doch immerhin wenigstens in den Methoden den Deutschen gegenüber von denen seines Vorgängers Poincaré unterscheidet.

Was außerdem aus Macdonalds Liebling, verhältnismäßig Kind wird, das er zusammen mit Herriot hegte und pflegte, dem Völkerbund nämlich und vor allem dem Abrüstungsvorschlag usw., läßt sich wohl am besten durch den Hinweis darauf andeuten, daß die englische konservative Partei gegen den bisherigen Premierminister schwere und heftige Angriffe deswegen gerichtet hat, weil er den Ausbau des englischen Hafens Singapur zu einem gewaltigen Flottenstützpunkt eingestiftet hat. Die Wirren in China werden die Veranlassung abgeben, die Baupläne möglichst schnell wieder aufzunehmen. Und wenn die Wahlergebnisse in England auch bei den bevorstehenden amerikanischen Wahlen ihre Wirkung ausüben, so wird nur noch engerer Zusammenschluß mit Amerika — das Abereinkommen wegen der englischen Schulden an Amerika ist einer der Erfolge des früheren konservativen Kabinetts Baldwin gewesen! — und die Konsolidierung des anglo-amerikanischen Blods die notwendige Folge sein. Also die Konsolidierung einer Vorherrschaft der englischen Klasse, in deren Händen die Masse und vor allem die Leitung und Führung des Weltkapitals

## Bevorstehender Rücktritt der englischen Regierung.

Die Verteilung der englischen Mandate.

London, 1. November. Nach den neuesten Feststellungen verteilen sich die Mandate folgendermaßen: Konservative 407, Arbeiterpartei 152, Liberale 40, Kommunisten 1, andere Parteien 3.

Das Ergebnis der heutigen Londoner Kabinettsitzung.

London, 1. November. In der gestrigen Kabinettsitzung des Kabinetts Macdonald wurde beschlossen, die Übergabe der Amtsgeschäfte an ein neues Kabinett solange wie möglich hinauszuschieben. Wahrscheinlich wollen sich die Arbeiterminister an der Untersuchung des Zwischenfalles mit dem Snowjew-Brief beteiligen, doch dürfte im Laufe der nächsten Woche der Kabinettsitzung stattfinden. Der endgültige Beschluß wird von dem Kabinett am Dienstag gefällt. Der Untersuchungsausschuss für die Echtheit des Snowjew-Briefes hat bereits mit seinen Arbeiten begonnen. Macdonald hat beschlossen, wenn der Brief sich als eine Fälschung ausweist, eine Entschuldigungsanfrage an die Sowjetregierung zu richten. Baldwin befindet sich zur Erholung auf dem Lande. Der konservative Wahlerfolg ist so stark, daß das neue Kabinett wahrscheinlich nur aus konservativen Ministern bestehen wird. Churchill dürfte keinen Platz in der Regierung finden.

Macdonalds Niederlage und der Völkerbund.

Genf, 1. November. Die Schweizer Presse beschäftigt sich eingehend mit dem Sturz Macdonalds. „Journal de Geneve“ befürchtet, daß der Völkerbund durch die neue Regierung nichts gewinnen würde und der englische Wahlsieg einen schwarzen Tag für den Völkerbund bedeuten könnte. Der „Berliner Bund“ schreibt: Eine siegreiche Reaktion ist ein internationales und namentlich europäisches Unglück. Das Genfer Protokoll ist gefährdet. Die neue englische Regierung wird in der Abrüstungsfrage sehr zurückhaltend sein.

liegt. Und diesem Weltkapitalismus sind wir ja als Dienende angeschmiebt worden. Er sieht — das verbindet ihn innerlich — im stärksten Gegensatz zum Bolschewismus der russischen Sowjetrepublik, wobei auf die pikante Erscheinung hingewiesen werden mag, daß in dem gleichen Augenblick, da in England der „Snowjew-Brief“ eine den konservativen Wahlsieg erheblich fördernde Rolle spielte, Herriot die Sowjetrepublik anerkannt hat und Moskau in Paris eine mit sehr zahlreichem Personal ausgestattete Gesandtschaft einrichtete. Auch in der Ruhrfrage, überhaupt der Türkei gegenüber, wird das neue konservative Kabinett eine erheblich andere Politik verfolgen als Macdonald, und zwar sicherlich keine sehr friedliche.

So ist das Resultat der englischen Wahlen nicht bloß für uns, sondern ganz allgemein-weltpolitisch von allergrößter Bedeutung. Vielleicht auch — in falscher Suggestion — bei uns auch innerpolitisch im deutschen Wahlkampf. Bei der absoluten Verständnislosigkeit außenpolitischer Strömungen gegenüber, die in Deutschland nun einmal zu beklagen ist, wäre das auch weiter nicht sonderbar.

Bevorstehender Kabinettswechsel.

Regierungsbildung durch Baldwin.

Als gewählt dürften nach der Beendigung der Stimmzensusammenstellungen gelten 415 Konservative, 152 Arbeiterpartei, 44 Liberale und 4 für andere Parteien. Das aufgelöste Unterhaus hatte 259 Konservative, 192 Arbeiterpartei, 158 Liberale, 6 Angehörige anderer Parteien. Die genaue Zusammensetzung der verschiedenen Abstimmungsresultate ergibt für die Konservativen 7 598 000, für die Arbeiterpartei 5 502 000, für die Liberalen 3 105 000 und für die Kommunisten 56 000 Stimmen.

Die konservativen Führer rechnen nach Londoner Nachrichten mit sofortigem Rücktritt der Regierung Macdonald und der Berufung Baldwins zur Kabinettsbildung. In konservativen Kreisen haben die Vorarbeiten zur Kabinettsbildung bereits begonnen. Außen Chamberlain, der ein wichtiges Mitglied des vorausgesetzlichen Kabinetts Baldwin sein werde, habe zum Ausdruck gebracht, daß er mit Lord Birkenhead zusammengehen werde. Wenn Churchill in die Regierung aufgenommen würde, so werde er wahrscheinlich ein hohes Amt erhalten. Macdonald hat eine Vollziehung des Kabinetts alsbald nach Bekanntwerden des endgültigen Resultats einberufen, die möglicherweise den sofortigen Rücktritt der Regierung beschließt. Es wird aber auch behauptet, daß im Kabinett Stimmungen beständen, die zum Zusammentritt des

Die Ratifizierung des englisch-russischen Vertrages vertagt.

Berlin, 1. November. Nach dem „Kölnanzeiger“ heißt es nach einer Moskauer Meldung in einem Beschluß des Zentralratkomitees über den englisch-russischen Vertrag: Angesichts der durch die Regierungskrise in England neu geschaffenen Lage beschließt das Zentralratkomitee, die Ratifizierung des englisch-russischen Vertrages zu verschieben und sie dem Präsidium des Vollzugskomitees der Sowjetunion zu übertragen.

Die Verhandlungen über die Steuerermilderung.

Berlin, 1. November. Die gestrigen Besprechungen im Reichsfinanzministerium mit den Vertretern der Länder über die in Aussicht genommenen Steuererminderungen konnten noch nicht zu Ende geführt werden. Sie sollen nunmehr in der nächsten Woche in den Reichsratsausschüssen fortgesetzt werden.

Zur Lage im Ruhrgebiet.

Düsseldorf, 1. November. Nach einer Mitteilung des Oberkommandos in Düsseldorf werden sämtliche Verordnungen zur Unterdrückung des aktiven und passiven Widerstandes aufgehoben. Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

Die kritische Lage des belgischen Kabinetts

Paris, 1. November. Nach Meldungen aus Brüssel wird eine belgische Regierungskrise immer wahrscheinlicher. Das Kabinett Theunis dürfte bei der Abstimmung über das neue Budget der 100 Millionen Franken neuer Steuern unterliegen. Theunis hat die Sozialisten und den größten Teil der Katholiken gegen sich. Der Ministerpräsident wird in diesem Falle dem König die Auflösung des Parlaments und die Ausschreibung von Neuwahlen vorschlagen.

Unterhauses im Antje zu bleiben, um die Untersuchung der Geschichte des Briefes Snowjew zu beenden. Der diesmalige konservative Wahlsieg war der größte seit 1832. Die Wahlbeteiligung betrug 80%. Von 19,9 Millionen Wählern nahmen 16 Millionen an der Wahl teil. Die Konservativen haben einen Nettoertrag von 156, die



Macdonald, der bisherige sozialistische Premierminister.



Baldwin, der nicht wiedergewählte liberale Führer.

Kommunisten von 1 Mandat zu verzeichnen. Der Nettoertrag der Liberalen ist 113, der Arbeiterpartei 41, der Unabhängigen 3. Die Konservativen haben eine Zunahme ihrer Stimmen um 2,2, die Liberalen einen Rückgang von 1,35, die Arbeiterpartei eine Zunahme von 1,1 Millionen aufzuweisen.

## Übernahme der Regiebahnen.

Am 15. November.

Die Übergabe der Regiebahnen an die deutsche Reichsbahngesellschaft erfolgt nach Mitteilungen von zuständiger Stelle am 15. November um 12 Uhr mitternacht. Schon acht Tage vor der Übergabe kann der größte Teil des Betriebspersonals seinen Dienstort aufsuchen, um sich einzurichten. Bei der Übergabe selbst werden lediglich Bestandsbücher und Inventarverzeichnisse durch die Regie übergeben. Ab 16. November treten auf allen Regiestrecken wieder deutsche Tarife in Kraft.

Die Personalfrage ist in der Weise geregelt, daß die während und nach dem passiven Widerstand bei der Regie eingetretene Eisenbahner übernommen werden. Die von der Regie in Dienst gestellten Reichseisenbahner sollen eine besondere Behandlung erfahren. Es handelt sich hier um etwa viertausend Angestellte und Arbeiter. Die Gesellschaft übernimmt diese Angestellten und Arbeiter in ihre Dienste. Die Gesellschaft verpflichtet sich, sie noch drei Monate zu behalten.



Baldwin, der kommende konservative Premierminister.



# Verwendung der deutschen Anleihe.

New York, im Oktober.

Da die Einzahlungen auf die deutsche Anleihe bei Morgan jetzt aufgenommen werden, beschäftigen sich die Börsekreise mit der mutmaßlichen Verwendung des einkommenden Betrages. Wie verlautet, soll das Geld sofort zur Verfügung der Deutschen Reichsbank stehen, doch ist die Weiterverwendung selbst den sonst gut unterrichteten Kreisen unbekannt, weil Morgan und die Federal Reserve Bank Schweigen bewahren. In Bankkreisen wird vielfach angenommen, daß die Reichsbank den Erlös der Anleihe als Depoziten auf verschiedene amerikanische Banken verteilen werde. Daneben bestehen aber auch Vermutungen, daß die Reichsbank sich den Ertrag unverzüglich zuteilen läßt.

## Kleine Nachrichten

### General Ludendorff kündigt Entschlüsse an.

Berlin, 31. Oktober. Die Nationalsozialistische Freiheitspartei verbreitet eine Entgegnung des Generals Ludendorff auf die Erklärung der bayerischen Generale, in der General Ludendorff noch einmal von seinem Standpunkt aus die Geschichte seines Ehrenantritts mit dem ehemaligen Kronprinzen Rupprecht von Bayern ausführlich darlegt. Der Kronprinz habe in den Novembertagen eine Proklamation entwerfen lassen und sei in München zur Durchführung seiner Absicht eingetroffen. Bestimmte Umstände hätten dann diese Absicht vereitelt. General Ludendorff kündigt an, daß er nach seiner Rückkehr nach München ergänzendes Material beibringen werde.

### Abbau der Paktbestimmungen.

Berlin, 30. Oktober. Bei den zuständigen Stellen sind gegenwärtig Erwägungen im Gange über einen Abbau der geltenden Paktbestimmungen. Im Reichsministerium des Innern und auch im Auswärtigen Amt ist man einer Ermäßigung der Einreisegebühren durchwegs geneigt. Es ist zu erwarten, daß im Anfang des kommenden Jahres mit dem Abbau der Paktbestimmungen begonnen wird.

### Keine Sonderzuschläge für nachträglich gelöste Fahrkarten.

Berlin, 30. Oktober. Wie das Reichsverkehrsministerium mitteilt, wird künftig in den Eisenbahnzügen der Zuschlag der bei nachträglicher Lösung der Fahrkarte während der Fahrt erhoben wurde, weggelassen.

### Wahlaufruf der preussischen Zentrumspartei.

Berlin, 30. Oktober. In dem Wahlaufruf der preussischen Zentrumspartei wird erklärt, daß der sogenannten Großen Koalition, um deren Zustandekommen und Zusammenhalten die Zentrumspartei das größte Verdienst habe, es zu danken sei, daß in den letzten Jahren in Preußen Ruhe und Ordnung herrschte. Als föderalistische Partei habe das Zentrum die Rechte Preußens als Einzelstaat entschieden gewahrt und sei in den Tagen des passiven Widerstandes mit aller Entschiedenheit für die Rechte der besetzten Gebiete eingetreten, wobei es allen Reaktionen, Rhein und Ruhr ihrem Schicksal zu überlassen, unbedingten Widerstand entgegensetzte. Der Aufruf betont, daß das Zentrum auch weiter für die Erhaltung und Förderung einer leistungsfähigen Landwirtschaft, eines kräftigen Mittelstandes, einer blühenden Industrie und einer geachteten und ausreichend entlohnten Arbeiterschaft kämpfen werde.

### Verhaftung von Kriminalbeamten.

Berlin, 30. Oktober. Der Kriminalkommissar Peters und der Kriminalassistent Bayer sind heute nach längerer Untersuchung der Kriminalpolizei verhaftet und dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden. Kommissar Peters war der Leiter des Spritzbezirks beim früheren Wucheramt und steht in dem dringenden Verdacht, maßgebende Personen des Spritzbezirks gegen Entgelt begünstigt zu haben. Die Verhaftungen stehen im Zusammenhang mit der Reutlinger Spritzaffäre.

### Rekord eines Kleinflugzeuges.

Berlin, 30. Oktober. Ein Flugplatz Berlin-Johannisthal landete, von Babenhausen bei Darmstadt kommend, mit einem 10 Pferdekräfte Segelflugzeug mit Hilfsmotor der Bahnbedarf A.G. der sächsischen Flieger Votisch. Er legte die 500 Kilometer lange Strecke in 3 1/2 Stunden zurück. Er ist vom Abflug-Startplatz Wettbewerbs der besten bekannt. Er konnte im vorigen Jahre im Segelfluggewinn mit 15 Kilometern eine Weltrekordleistung aufstellen, die erst in diesem Jahre von Martens bei dem italienischen Segelfluggewinn mit einem geringen Überbieten wurde.

### 10 000 Mark für ein Rembrandtblatt.

Berlin, 30. Oktober. Die Versteigerung von Blättern Rembrandts begann heute früh. Für das Hauptstück „Christus heilt die Kranken“, das sogenannte „Hundertguldenblatt“, im zweiten Zustand vor der Reusche (Wartsch 74 I) wurden 10 000 Mark bezahlt.

### Pollzeibefuch bei Obdachlosen.

Berlin, 30. Oktober. Heute früh besuchte die Kriminalpolizei das hiesige städtische Obdach, um die Insassen auf ihre Persönlichkeit zu prüfen. 1329 Personen, darunter 62 Frauen, konnten sich nicht genügend ausweisen und wurden in Kraftwagen nach dem Polizeipräsidium gebracht. Dort wurden dann 155 Männer als gefahrdrohende Einbrecher, Schwindler usw. entlarvt.

### Übergang zur Akkordarbeit in Sowjetrußland.

Moskau, 30. Oktober. Auf der Konferenz der Trupps wird die Erörterung der Frage der Hebung der Produktivität der Arbeit fortgesetzt. Auf den Fabriken des Lebertruffs werden ungefähr 90 Prozent aller Arbeiter auf Akkordarbeit gestellt. Die Fabrik Krassin's Trugolnik geht ebenfalls bis zum 1. November ganz auf Akkordarbeit über.

### Raubüberfall auf ein Postamt.

Wesenberg, 30. Oktober. In der vergangenen Nacht wurde das Postamt Strafen bei Wesenberg in Mecklenburg von Räubern überfallen und ausgeplündert. Die unbekannteren Verbrecher drangen zwischen 1 und 2 Uhr nachts ein, fielen über den Postverwalter her, schlugen ihn mit einem harten Gegenstand über den Kopf, so daß er bestunntungslos zusammenbrach, seffelten ihn und raubten ihm 700 Mark, ferner Postwertzeichen sowie Amtsgelder, deren Höhe noch nicht feststeht.

### Die unverfügbaren Bahabiten.

Paris, 31. Oktober. Dem „Journal des Debats“ wird aus Port Sudan berichtet, daß alle Versuche in Afrika, zu einem Abereinommen mit den Bahabiten zu gelangen, bisher gescheitert seien. Der Vertreter der Bahabiten in Afrika erklärte, ein Frieden sei gänzlich unmöglich, solange König Ali auf dem Throne von Hedschas bleibe. Zur Verteidigung von Hedschas seien alle Maßnahmen getroffen worden.

### Bor der amerikanischen Präsidentenwahl.

Newport, 31. Oktober. In der New Yorker Arbeiterpartei vollzog sich ein Bruch, der auf die Wahlfrage von Bedeutung ist. Der Postzugausführer der Gewerkschaften, der ein Häufel der gesamten amerikanischen „Federation Labor“ repräsentiert, zog seine Unterstützung für Lafolette zurück. Man glaubt allgemein an den Sieg Coolidges.

### 100 000 Dollar für Wapeisus Kayf.

Newport, 31. Oktober. Aus Peking wird gemeldet, der Militärkommandant von Peking habe eine Proklamation erlassen, in der er eine Belohnung von 100 000 Dollar aussetzt für den, der den General Wu lebend ausliefert. Für die Einbringung der Leiche des Generals ist eine Belohnung von 50 000 Dollar ausgesetzt worden.

### Brandkatastrophe in Japan.

Tokio, 31. Oktober. Ein verheerendes Feuer verbreitete sich über den ehemaligen Kaiserpalast Hama. Durch das Feuer wurden über 700 Mietsgebäude vernichtet, die für die vom Erdbeben betroffenen Flüchtlinge errichtet waren. Etwa 5000 der Flüchtlinge sind jetzt erneut obdachlos. Mehrere Personen kamen in den Flammen um.

## Neues aus aller Welt

**Schweres Autounfall in Schlesien.** Das Auto des Maurermeisters Kowoll aus Oppeln befand sich auf der Heimfahrt von Jawadzki. Kurz vor Gostawitz platze ein Hinterreifen, wodurch der Wagen ins Schleudern geriet, gegen einen Baum fuhr, sich überschlug und in einen etwa 1 1/2 Meter tiefen Wassergraben stürzte. Alle Insassen wurden herausgeschleudert. Zahnarzt Dr. Rakule aus Jawadzki wurde sofort getötet, die übrigen Insassen schwer verletzt. Das Unglück soll darauf zurückzuführen sein, daß der Chauffeur die Führung des Wagens an den jungen Kowoll, der keinen Führerschein besaß, abgegeben hatte. Er wurde auf Veranlassung des Staatsanwalts verhaftet.

**Dauernder Rückgang des Fischfanges.** Die Fischer von Kolberg, Kügelwäldermünde, Stollmünde und Leba haben festgestellt, daß auch in diesem Jahre die Ergebnisse des Fischfanges an der ostpreussischen Küste sich dauernd verschlechterten. Noch im Jahre 1920/21 wurden 7 167 037 Kilogramm Fische gefangen; 1923/24 war das Ergebnis nur noch 3 767 000 Kilogramm. Der Hauptfang erstreckt sich nach wie vor auf Flundern.

**Raubmord im Norden Berlins.** Der 33jährige Kaufmann Benno Hamburger wurde in seiner Berliner Wohnung ermordet aufgefunden. Der Kopf der Leiche war in ein schwarzes Tuch eingehüllt und das Zimmer wies zahlreiche Blutspuren auf; die Wohnung war ausgeraubt. Hamburger war seit mehreren Tagen nicht mehr gesehen worden. Polizeibeamte ließen die Wohnung gewaltsam öffnen und fanden die Leiche. Die Flurtür war von innen vernagelt und ein Fenster der im Parterre gelegenen Wohnung angelehnt. Die Nordkommission der Berliner Kriminalpolizei hat sofort Nachforschungen nach den bisher unbekannteren Tätern eingeleitet.

**Das Schwarzenbachwerk in Betrieb genommen.** Der zweite Ausbau des Murgwerkes, das Schwarzenbachwerk, ist durch Fällung des Stollens erstmals in Betrieb genommen worden. Die Wasseransammlung hinter der noch im Bau befindlichen Schwarzenbachstauer hat damit begonnen. Mit der Inbetriebnahme des zweiten Ausbaues des Murgwerkes wird eine wichtige Epoche in der süddeutschen Stromversorgung eingeleitet.

**Gefährlicher Anschlag auf einen Eisenbahnzug.** Auf der Strecke zwischen Haspe und Hagen wurde von unbekanntenen Tätern ein eiserner Hemmschuh zwischen eine Hauptweiche geklemmt, so daß jeder Eisenbahnzug hätte entgleisen müssen. Dadurch, daß eine Rangierlokomotive zufällig die Strecke befuhr, wurde der Anschlag entdeckt, so daß das Hindernis noch rechtzeitig beseitigt werden konnte. Auf die Ermittlung der Täter hat die Reichsbahndirektion eine hohe Belohnung ausgesetzt.

**Selbstmord auf dem Scheiterhaufen.** In Reiba bei Rohbad beging die 50jährige Ehefrau eines Pfarrers in einem Anfall von Schwermut Selbstmord, indem sie in Abwesenheit ihrer Familie in einen kleinen Raum einige Bündel Stroh trug und sie mit Petroleum anzündete. Man fand die böslich verkokelte Leiche der unglücklichen Frau in dem verschlossenen Raum.

**Ein Mischdröber-Zwischenfall in Wien.** Hans von Bleichröder, Sohn des Chefs des Berliner Bankhauses und Gatte der bekannten Schauspielerin Maria Drska, hat unter Hinterlassung umfangreicher Rechnungsbeträge im Hotel Sacher, Wien fluchtartig verlassen und durch seinen Rechtsanwalt die Ordnung seiner finanziellen Angelegenheiten anbahnen lassen.

**Gefährdung eines Dorfes durch Bergbruch.** Im Ranton Graubünden ist das an der Berninabahn gelegene Dorf Campocologno von einem Bergbruch bedroht, indem sich eine Felsenmasse von etwa 15 000 Kubikmeter in der Richtung nach dem Dorfe zu in Bewegung gesetzt hat. Der größte Teil des Dorfes ist bereits geräumt worden. Man hofft, daß es noch in letzter Minute gelingt, das drohende Unglück abzuwenden.

**Kassensraub auf dem Breslauer Hauptbahnhof.** Auf dem Breslauer Hauptbahnhof ist aus einem verschlossenen Zimmer eine Stationskasse mit 7500 Mark entwendet worden. Der Raub ist ausgeführt worden, nachdem ein Beamter durch ein fingiertes Telefongespräch abgerufen worden war.

**Ein neues Buch des ehemaligen Kaisers.** Unter dem Titel „Erinnerungen an Korsu“ wird Mitte November im Verlage von Walter de Gruyter u. Co. in Berlin ein neues Buch Kaiser Wilhelms II. erscheinen. Es schildert die Ergebnisse und Beobachtungen, die der Kaiser während seines Aufenthaltes auf Korsu gemacht hat, und berichtet über Ausgrabungen, die er dort hat vornehmen lassen. Ein reiches Bildschmud wird zur Ergänzung des Wortes beitragen.

**Versteigerung der deutschen Plantagen in Kamerun.** Die Versteigerung der ehemals deutschen Plantagen in Kamerun (Britisches Mandatsgebiet), zu der diesmal auch Deutsche zugelassen sind, findet am 24. und 25. November 1924 in London statt.

**Explosion auf einem amerikanischen Petroleumschiff.** Nach einer Meldung aus Newport ist an Bord des amerikanischen Petroleumschiffes „Aldegon“ eine Explosion entstanden. 3 wölige Mann der Besatzung sind ums Leben gekommen. Die Zahl der Verwundeten beträgt 20.

**Eisenbahnattentat mit einer Höllenmaschine.** Durch eine Explosion auf einem Zuge der Canadian-Pacific-Eisenbahn wurden in der Nähe von Farron 8 Personen getötet und 16 verletzt. Die Polizei fand Teile eines Uhrwerks und einer elektrischen Batterie und glaubt, daß die Explosion durch eine Höllenmaschine verursacht wurde.

## Hus unlerer Heimat

Wilsdruff, am 1. November 1924.

### Merktblatt für den 2. und 3. November.

Sonnenaufgang 7<sup>h</sup> (7<sup>h</sup>) | Mondaufgang 12<sup>h</sup> N. (12<sup>h</sup> N.)  
Sonnenuntergang 4<sup>h</sup> (4<sup>h</sup>) | Monduntergang 9<sup>h</sup> N. (10<sup>h</sup> N.)  
2. November. 1642 Sieg der Schweden über die Kaiserlichen bei Breitenfeld. — 1831 Der Schriftsteller Justus Stettenheim in Hamburg geb. — 1914 Kriegserklärung Russlands an die Türkei. — 1917 Graf Hertling wird Reichkanzler. Deutsch-englisches Seegefecht am Kattegatt.  
3. November. 1760 Sieg Friedrichs des Großen über die Österreicher bei Zorngau. — 1914 Erster Angriff deutscher Kriegsschiffe auf die englische Ostküste. — 1918 Beginn der Revolution in Deutschland.

November. Von allen Monaten des Jahres ist der November der uns am wenigsten zusagende. Nicht allein der Tatsache halber, daß er keinerlei fröhliche Gedenktage irgend welcher Art bringt, die uns im ewigen Einerlei des Alltags eine kleine Zerstreuung versprechen, sondern vor allem wohl deshalb, weil der gesamte Witterungscharakter des November mit seltener Jähigkeit Jahr für Jahr der gleiche, wenig bestrebende bleibt. In einer Zeit des beginnenden Winters, einer Zeit, die in sich schon sehr arm und wenig abwechslungsreich ist, stellt der verwöhnte Mensch doppelte Ansprüche an ein bißchen gutes Wetter. Aber wie das klare, sonnige Wetter des Oktober im Laufe der Jahrzehnte sprichwörtlich geworden ist, so ist das gleiche hinsichtlich der trüben, regnerischen Stimmung des November der Fall. Auch die berühmtesten „ältesten Leute“ können sich nicht entsinnen, jemals einen anderen November kennen gelernt zu haben, als einen solchen, in dem Regen, Nebel und Schlichschnee das Szepfer geführt hätten. „Gruu in Gruu“ ist die Parole des November von je her gewesen. Und wer, abgestumpft gegen Natur Schönheiten und ähnliche ideale Forderungen, lediglich der egoistischen Bequemlichkeit und den nüchternen Daseinsfreuden Treue geschworen hat, der wird im November zumindest durch einen lästigen Schnupfen darüber belehrt, daß in diesem Erdendasein nicht alles unbedingt nach seinen Wünschen geht. — Streichen wir also den November aus der Liste unserer besonderen Freunde! Trösten wir uns damit, daß auch unser Regiment nicht länger als dreißig Tage dauert, und daß hinter ihm der Dezember folgt, der mit Schnee und Eis und Weihnachtsbereitschaft alles weitmacht, was uns der November schuldig geblieben ist. —

**Kirmes — Kirchweih.** Die bekanntesten Landfeste im Herbst sind die Kirmesse. Sie sind bürgerliche Schmausereien, mit denen ein Tanzergnügen verbunden ist. Mit ihnen wird das Erntedankfest auf dem Lande beschlossen. Die Kirmesse sollen nach alter Ueberlieferung ihren Namen von dem oft mit einem Ochsenmarkt, Kirmesse, verbundenen Feste, der Kirchweih, empfangen haben. Kirchweihen waren religiöse Handlungen, durch welche neu erbauten bzw. eingezogene Kirchen dem Gottesdienstlichen Gebrauche feierlich gewidmet wurden. Kirchweihen bestehen seit Konstantins des Großen Zeiten. Der Bischof, der die Kirche weihte, galt als der Heilige oder Patron derselben. In der evangelischen Kirche werden neu erbaute oder restaurierte Gotteshäuser bloß in einem feierlichen Gottesdienste dem kirchlichen Gebrauch übergeben. In Süddeutschland und Oesterreich werden alle Kirchweihstage an ein und demselben Tage gehalten und finden, mit kirchlicher Feier eingeleitet, im Herbst nach vollendeter Ernte statt. Die Feierzeit, die Verbreitung des Namens und sein Auftauchen im neunten Jahrhundert lassen das Kirmesfest als Ueberrest eines ehemals den heidnischen Göttern dargebrachten Opfersfestes erkennen. Welch gewaltiger Unterschied die Kirmesse von früher und heute! Auch diese Tage familiären Zusammenkommens werden einst wiederkehren.

**Zur Wetterlage.** Lange haben wir nicht einen verhältnismäßig so warmen, aber auch so unbeständigen Oktober gehabt wie in diesem Jahre. Das unbeständige Wetter wurde zwar von mehreren Schönwetterperioden unterbrochen, doch waren diese immer nur von kurzer Dauer. Da südliche bis südwestliche Luftströmungen vorherrschten, lagen die Temperaturen ziemlich hoch, zuletzt um mehrere Grade über den normalen Durchschnittswerten. Auch die letzte Oktoberwoche machte keine Ausnahme davon. Nachdem verschiedentlich die Temperaturen stärker gefallen waren und mehrfach sogar Nachtfrost gemeldet worden war, kletterte das Thermometer in den letzten Tagen wieder ziemlich hoch empor. Vom Westen her vordringende Tiefdruckwirbel brachten uns stark veränderliches Wetter mit wiederholten Niederschlägen. Eine Änderung der bestehenden Wetterlage ist auch für die nächsten Tage nicht zu erwarten.

**Der Theaterabend der Sächsischen Bühne verschoben.** Die Sächsische Bühne, das Wandtheater des Bühnenvolksbundes, ist in Auerbach i. B., wo sie gestern abend gastierte, von einem schweren Unglücksfall betroffen worden, das ihr die Ausführung des für heute im „Röwen“ anberaumten Theaterabends mit „Donna Diana“ unmöglich macht. Die Aufführung muß also verschoben werden. Geisste Karten behalten Gültigkeit.

**Arztlicher Sonntagsdienst.** Sonntag den 2. November: Dr. Breschneider (Wilsdruff) und Dr. Wollburg (Ceelitzstadt).

**Antrag auf Auflösung des Landtages.** Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat beim Landtag einen Antrag auf Auflösung des Landtags eingebracht.

**Die Kreiswahlleiter für die Reichstagswahl.** Das Gesamtministerium hat als Kreiswahlleiter für die Reichstagswahl am 7. Dezember bestimmt im 28. Wahlkreis Dresden-Baugen Geh. Regierungsrat Dr. v. Heggendorff und zu seinem Stellvertreter Oberregierungsrat Dr. Puhger, im 29. Wahlkreis Leipzig Oberregierungsrat Schäffer, Stellvertreter Oberregierungsrat Hempel, im 30. Wahlkreis Chemnitz-Zwickau Stadtrat Dr. Hartwig, Stellvertreter Stadtrat Dr. Scheuffler. Der Kreiswahlleiter für den Wahlkreis, Geh. Regierungsrat Dr. v. Heggendorff bei der Kreiswahlkommission Dresden, ist zugleich Verbandswahlleiter für den Wahlkreisverband Sachsen. Oberregierungsrat Dr. Puhger ist auch für dieses Amt sein Stellvertreter. Kreiswahlleiter ist der Präsident des Statistischen Reichsamts Geh. Regierungsrat Professor Dr. Bagemann, sein Stellvertreter Geh. Oberregierungsrat Meißinger im Statistischen Reichsamtsamt.

**Beschlagnahme der Heilschen Ministerproklamation.** Auf Antrag des Ministerpräsidenten Heide hat das Landgericht Dresden eine einstweilige Verfügung erlassen, auf Grund deren am Donnerstagvormittag in der Geschäftsstelle der Deutschnationalen Volkspartei und in einer Dresdener Druckerei drei Kriminalbeamte erschienen, um die von der Deutschnationalen Volkspartei nachgedruckte Proklamation des Ministerpräsidenten Heide über die sächsische Personalpolitik zu beschlagnehmen. In beiden Stellen wurde jedoch die gesuchte Proklamation nicht vorgefunden. Dagegen wurden in der Druckerei die vorhandenen Druckplatten vernichtet. Wegen dieser Verfügung ist bereits Einspruch erhoben worden.



Ausführungsmöglichkeiten nach Brasilien. Über dieses Thema wird am Dienstag den 4. November d. J. nachmittags 4 Uhr im großen Sitzungssaal der Handelskammer Dresden, Albrechtstraße 4, Herr Dr. Walter Schick aus Rio de Janeiro einen Vortrag halten. Die Handelskammer ladet hierzu ihre Bezirks-eingelassenen, die an diesem Vortrage Interesse haben, ein.

Der Arbeitsmarkt in Sachsen. Das Landesamt für Arbeitsvermittlung veröffentlicht über die Lage auf dem sächsischen Arbeitsmarkt für die Zeit vom 19. bis 23. Oktober 1924 folgenden Bericht: In der Landwirtschaft hat die Nachfrage nach Arbeitskräften bedeutend nachgelassen. Nur für junge Burschen und Mägde bestanden noch Unterbringungsstellen. Aber auch das Wärtnergewerbe erwies sich nur noch stellenweise und in geringem Umfange aufnahmefähig. Im Bergbau blieb die Arbeitsmarktlage unverändert, Fachkräfte stehen noch immer in größerer Anzahl zur Verfügung. Nachgelassen hat auch der Beschäftigungsgrad in der Industrie der Steine und Erden, und zwar besonders in der Ziegeleiindustrie. Uneinheitlich blieb die Lage in der Metallindustrie. Wohl wurden laufend Spezialarbeiter vermittelt, doch stehen solche noch in großer Zahl zur Verfügung, denn aus der Metallbranche sind insgesamt noch 12 900 Arbeitsuchende vorhanden. Günstig blieb im allgemeinen die Arbeitsmarktlage in der Textilindustrie, im Baugewerbe und in der Papier- und Kartonnagenindustrie und als befriedigend konnte sie in der chemischen und in der Lederindustrie sowie im Vertriebsgewerbe angesehen werden. Gebessert haben sich die Verhältnisse im Holz- und Schnitzstoffgewerbe, so daß hier die Zahl der Arbeitsuchenden auf 3200 sinken konnte. Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe hielten sich Einstellungen und Entlassungen die Waage. Im Bekleidungs-gewerbe waren insbesondere die Wäsche- und Konfektionsbranche sowie das Kürschnergewerbe gut beschäftigt. Eine Verschlechterung hatte das Gast- und Schankwirtschafts-gewerbe, in welchem die Zahl der Arbeitsuchenden nunmehr 1000 überschritten hat, zu verzeichnen. Im Verkehrsgewerbe zeigten stellenweise Eisenbahn und Straßenbahnen Bedarf, im übrigen bestanden aber wenig Unterbringungsstellen. In der Gruppe für häusliche Dienste überstieg das Angebot die Nachfrage. Für die Angehörigen der ungelerten Berufe, welche mit über 17 000 Arbeitsuchenden in dieser Beziehung noch immer an erster Stelle stehen, boten sich verhältnismäßig viel Arbeitsmöglichkeiten, doch handelte es sich meist um solche vorübergehender Natur. Unverändert schlecht blieb die Lage für kaufmännische und Bureauangestellte. Die Zahl der Arbeitsuchenden in diesen Berufsgruppen ist noch immer im Steigen begriffen und beträgt zurzeit über 6300. Soweit in dieser Woche Vermittlungen getätigt werden konnten, handelte es sich in der Hauptsache um Verkaufserinnen, Stenotypistinnen und Schreibhilfen in jüngeren Lebensjahren.

Rundfunkvorführung. In der Presse ist berichtet worden über die Rundfunkvorführung des Dresdner Kammermusikabends. Die Musik ist in Dresden aufgenommen, nach Art eines Ferngesprächs über oberirdische Drahtleitungen nach Leipzig übertragen und dort auf den Rundfunksender gebracht worden. Veranstalterin der Vorführungen ist die Mitteldeutsche Rundfunk-Gesellschaft in Leipzig.

Freigabe des Besuchs deutscher Gräber in Elsaß-Lothringen. An Allerheiligen und Allerleien ist der Verkehr zwischen Deutschland und Elsaß-Lothringen vom 1. bis 4. November für deutsche Staatsangehörige, die die Gräber von Verwandten besuchen wollen, wiederum freigegeben worden. Neben dem Reisepaß oder einer Ausweiskarte muß eine Bescheinigung vom Bürgermeisteramt bzw. der Friedhofverwaltung vorgelegt werden, in deren Bereich die Angehörigen begraben liegen. Im vorigen Jahr haben über 50 000 Deutsche die Grenze an Allerheiligen passiert.

Fälligkeit der Vermögenssteuer. Am 15. November wird die letzte Rate der Vermögenssteuer für 1924 fällig, die Schonzeit beträgt sieben Tage.

Wirtschaftsorgen des Handwerks. Angesichts der herrschenden Kreditnot wird an alle Auftraggeber die dringende Bitte gerichtet, handwerkliche Lieferungen und Leistungen sofort zu bezahlen. Der Handwerksmeister ist heute noch mehr als früher auf sofortige Bezahlung angewiesen, da sein eigenes Kapital aufgebraucht ist und er die Tageseinnahme dringend benötigt zur Beschaffung der für die Bearbeitung notwendigen Materialien und zur Entlohnung seiner Arbeitskräfte. Wird ihm das hierfür erforderliche Geld durch Vorenthalten, so kann er Rohstoffe usw. nicht einkaufen oder infolge der hohen Zinssätze nur zu wesentlich höheren Preisen. Das Publikum schädigt sich also dadurch schließlich selbst und bedenkt nicht, daß eine schleppende Zahlungsweise Anlaß gibt zu weiteren Wonnahmen der Beschäftigung und zur Vermehrung der Arbeitslosigkeit. Aus vorstehenden Gesichtspunkten wolle die Kundschaft auch in einer Ablehnung ihrer Kreditwünsche nicht eine Unfreundlichkeit des Handwerks sehen, das heute — wie schon gesagt — mehr denn je auf Barzahlung angewiesen ist, um seine Betriebe aufrecht zu erhalten. Die umgehende Regelung der Handwerkerrechnung ist geradezu die Vorbedingung für eine gesunde Wirtschaftsführung.

Änderung der Druckfadenbestimmungen. Wie uns die Handelskammer Dresden mitteilt, haben die sorgfältigen Be-

mühungen der Kammer wegen Erleichterung der Druckfadenbestimmungen unter anderem den Erfolg gehabt, daß vom 1. November d. J. an auch Druckfäden, die an- oder aufeinander gelegt sind, als Bolidruckfäden zugelassen werden. Es sind nämlich künftig allgemein nachträglich Ergänzungen oder Änderungen eines Druckfades durch das gleiche oder ein anderes nach § 7, 1 der Postordnung zugelassenes Beroidruckverfahren in unbeschränktem Umfange erlaubt. Dabei ist es ohne Bedeutung, ob die Nachtragungen oder Änderungen auf dem Druckfaden selbst stehen oder sich auf an- oder aufgelegten Druckfäden befinden.

Die Allgemeine evangelisch-lutherische Konferenz wird Freitag den 7. November 8 Uhr im Siedesaal Dresden, Ammonstraße 6, ihren zweiten dieswintlichen Gemeinsschaftsabend abhalten. Am des ersten Kampfes willen, der neuerdings um das Alte Testament entbrannt ist, wird es von allgemeinem Interesse sein, daß die Frage behandelt werden soll: „Wie stehen wir als Deutsche und Lutheraner zum Alten Testament?“ Herr Pfarrer Dörne von St. Afra (Meißen), ein mit den einschlägigen Schriften und Problemen völlig vertrauter Theologe, wird das in der Gegenwart besonders lebhaft erörterte Thema behandeln. Es wird darum gebeten, auch im Bekanntheit, vor allem auch den jungen Leuten gegenüber, auf diesen Vortrag hinzuweisen.

Grumbach. (Abermals ein Autounfall an der Brücke hinterm Erbgericht.) Heute nacht nach 11 Uhr verunglückte ein Freiburger Mietauto, das auf der Rückfahrt von Dresden begriffen war, an der Brücke hinter dem Erbgericht dadurch, daß der Führer die gefährliche Kurve nicht zu nehmen verstand und an das Brückengeländer fuhr. Während die Personen außer einer Dame, die durch Glascherben am Kopfe verletzt wurde, mit dem Schrecken davontamen, wurde der Wagen schwer beschädigt.

Helbigsdorf. (Kirchenkonzert.) Am kommenden Kirchestmontag soll im Lohseischen Gasthof in Helbigsdorf ein Konzert des Dresdner Salonorchesters unter Leitung des Kapellmeisters Bernhard ausgeführt werden. Die vortreffliche Vortragsfolge und die vorzügliche Führung unter der Leitung des Kapellmeisters Bernhard versprechen einen genussreichen Abend.

### Wetterbericht.

Beckende, vorwiegend starke Bewölkung, zeitweise Regen, ziemlich mild, mäßige zeitweise südwestliche bis westliche Winde.

## Sachen und Nachbarhaft

Neustadt. (Jagdunfall.) Von einem Berthelsdorfer Gutsbesitzer wurde beim Jagen im Hochwald der Gastwirt Hrenzel aus Langburkersdorf angeschossen und schwer verletzt. Lebensgefahr besteht glücklicherweise nicht.

Neustadt. (Vermißt.) Zu Beginn der Pilzzeit dieses Jahres begab sich der 19jährige Kutscher Ernst Börner angeblich nach Ehrenberg auf die Pilzsuche und ist seit dieser Zeit spurlos verschwunden.

Sebnitz. (Autounfall.) Am Donnerstag fuhr das Auto eines hiesigen Fabrikanten bei Klitzschhain gegen einen Baum und wurde völlig zerkümmert. Personen wurden aber glücklicherweise nicht verletzt.

Angerswalde. (Starkstromleitung.) Der erst nach dem Aberten der Felber begonnene Bau der 40 000-Volt-Starkstromleitung schreitet rasch vorwärts. Bereits stehen die Masten und werden nun die Drähte gezogen. Vor Jahresende noch soll die neue Leitung in Betrieb genommen werden.

Falkenstein. (Anschlag auf einen Personenzug.) Auf der Eisenbahnlinie Falkenstein—Mudersberg—Mingenthal wurden am Dienstagmittag von unbekanntem Täter zwischen die Schienen große Steine eingeklemmt, die den Zug zum Engleisen gebracht hätten, wenn nicht der Zugführer den Frevler rechtzeitig bemerkt hätte. Da der Zug dort eine sehr abschüssige Stelle zu passieren hat, wäre ein unabsehbares Unglück entstanden.

Schneeberg. (Ein Schurkenreich.) Zwischen Schneeberg und Griesbach haben unbekannte Täter über die Drähte der 30 000-Volt-Leitung einen starken Ast geworfen, an dem eine lange Schnur mit einem Stein befestigt war. Durch die gewaltige Flamme, die durch den Kurzschluss ausgelöst worden war, wurden die Leitung, die Isolatoren und der Leitungsmast zerstört und die Stromzufuhren für das vom Elektrizitätswerk in Delsnik i. E. versorgte Gebiet auf mehrere Stunden unterbrochen. Es bedurfte längerer angestrengter Arbeit, um den Schaden wieder auszubessern.

Zwidau. (Ein „schwerer“ Diebstahl.) Von den Schießständen in Zwidau-Weißborn wurden 4000 Stück Mauerziegel, eine Fuhre Sand und ein großes Kantholz gestohlen. Die Spitzbuben müssen mindestens fünf Fuhren abgefahren haben.

Leipzig. (In die Abortgrube gefallen.) Am Dienstagmittag stürzte eine Bewohnerin des Hauses Davidstraße Nr. 10 in die dortige Abortgrube, deren Mauerwerk einbrach. Auf die Hilferufe der Frau eilte ein im Hause wohnender Ober-

hellner herbei, dem es unter Mithilfe zweier von der Straße gerufener Männer gelang, die Frau aus der Grube zu ziehen. Sie hatte einen Nervenschlag erlitten.

## Der aufsehenerregende Giftmordversuch auf Rittergut Ehrenhain.

Zu dem bereits gemeldeten Giftmordversuch in Altenburg, der für unseren Leserkreis insofern noch besonderes Interesse hat, als die beteiligten Personen aus Wilsdruff stammen und hier auch bekannt sind, erfahren wir noch folgendes: In der Nähe Altenburgs (Sachsen-Altenburg) liegt das Rittergut Ehrenhain. Es gehört einer Frau Mühlig-Hoffmann, die mit der Familie des Landgerichtsrats Dr. Friische verwandt ist, und zwar hat Frau Mühlig-Hoffmann einen Bruder der Frau Dr. Friische zum Mann gehabt. Es bestanden Bestrebungen auf Teilung des Rittergutes Ehrenhain, das eines der schönsten Besitzungen im ganzen Lande ist. Seit einiger Zeit nun fühlte Frau Mühlig-Hoffmann starkes körperliches Unbehagen. Sie hatte deshalb die Hilfe eines Leipziger Arztes in Anspruch genommen, welcher Vergiftungserscheinungen feststellte. Am 16. Oktober d. J. stellte nun Frau Mühlig-Hoffmann, die bei ihrer Schwägerin Kaffee trank, fest, daß in einem von ihr unbewachten Moment ihre Kaffeetasse umgetauscht wurde. Sie sicherte nun ihrerseits den Inhalt der Tasse, welcher bitter schmeckte, und ließ ihn von einem Nahrungsmittelchemiker untersuchen. Die Untersuchung ergab, daß der Kaffee mit Strichnien vergiftet war, und zwar so stark, daß sein Genuß unweigerlich den Tod herbeigeführt hätte. Daraufhin wurde sofort Anzeige erstattet, und Frau Dr. Friische wurde, nachdem weiteres Beweismaterial gegen sie vorgefunden wurde, in Haft genommen. Die Untersuchung, aus der von der Staatsanwaltschaft Näheres nicht mitgeteilt wird, ist im Gange. Die Angelegenheit erregt in Altenburg das größte Aufsehen, da man der Frau Dr. Friische eine solche Tat nicht zugetraut hatte. Offenbar sollte Frau Mühlig-Hoffmann aus dem Wege geräumt werden, um die Wünsche, die sich auf Ehrenhain richteten, zu verwirklichen.

## Rätselhafte Brandstiftung in Halbau.

Eine Beamtenfamilie ermordet.

Das Gerichtsgefängnis in Halbau in der Oberlausitz wurde angezündet und der Gefängniswärter Justizwachtmeister Scheuermann und seiner Frau in zwei verschiedenen, fest verschlossenen Zellen, die im Beisein der Polizei erbrochen werden mußten, ermordet aufgefunden, sie waren, der Beamte von hinten und seine Frau von vorn, mit der Schmelze einer Art erschlagen worden. Nach eingehender Durchsuchung des brennenden Gebäudes fand man schließlich noch das dritte Mitglied der Familie, die 20jährige Tochter im Keller unter Kartoffeln vercharrt, in eine Decke gehüllt, tot vor; außer tiefen Kopfwunden wies der Körper sieben lange Schnittwunden am Gesicht und Stiche im Rücken auf. Nur ein Gefangener befand sich in einer verschlossenen Zelle, aus der er durch die Feuerwehr befreit werden mußte. Er hat, wie er angibt, verdächtige Geräusche gehört und glaubt, zwei Personen wahrgenommen zu haben, die gegen 12 Uhr nachts das Haus verließen. Das Feuer war an verschiedenen Stellen des großen Dachbodens angelegt und mit Heu und Petroleum genährt worden.

## Curnen, Sport und Spiel

Berein für Leibesübungen Wilsdruff (Mittl. d. V. W.B.V.) Am Reformationsfest gelang es dem V. f. L. 2. Mannschaft (10 Mann), in Dresden im Rückspiel Dresdner Sportklub 6. Mannschaft 2:1 zu schlagen. V. f. L. Jugend verlor auf eigenem Platze gegen Blasewitz Jugend Knopp 2:3. Kommenden Sonntag fährt V. f. L. 1. Mannschaft nach Schönewitz, um im Verbandsspiel der 1. Mannschaft des dortigen Sportvereins gegenüberzutreten. Anstoß 2 Uhr. V. f. L. 2. Mannschaft trifft auf eigenem Platze im Rückspiel auf die 1. Mannschaft vom Sportverein Weistropf. Anstoß 1/2 Uhr.

## Berliner Produktenbörse von heute, den 1. November.

Die heutige Ausgabe unserer Zeitung umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlich für die Schriftleitung Hermann Lässig, für Anzeigen und Adressen A. Römer. Verleger und Drucker: Arthur Schunk, sämtlich in Wilsdruff.

# Dresdner Kurle vom 30. Oktober 1924.

(In Millionen-Prozenten)		(Ohne Gewähr)		Banks, Transport- und Baugesellschafts-Aktien				Papiere, Papierk., Zbr. und Photogr.-Arbeits-Akt.									
Festverzinsliche Werte		heute		vorher		heute		vorher		heute		vorher					
3 Reichsbank. m	1,37	1,38	4 1/2 Chemn. 1920	4,9	5,0	Alig. Dt. Cred.-A.	1,7	1,625	Dresdn. Hbl.-St.	0,28	0,22	Ernemann . . .	2,75	2,5	Zhobe-Aktien . .	-0,28	0,28
3 1/2 do. m	0,93	0,988	3 1/2 Blauen m . .	4,6	4,65	Bank f. Pravitnd.	1,8	1,75	Sächsische Bank.	49,7	47,75	Tea . . . . .	43,0	48,0	Linger & Hoffmann	1,5	1,5
4 do. m	0,95	0,927	4 Dts. Ord.-Pfd.	1,85	1,85	Com.-u. Privatbank	4,6	4,5	D. Gb.-Bez.-Gef.	—	—	Friedenauer Pap.	1,0	1,0	Ber. Bauhner . .	2,8	2,7
5 Kriegsanl. m	0,632	0,49	3 1/2 do. . . . .	3,8	3,8	Deutsche Bank . .	10,2	10,0	S.-Bd. Dampfsg.	—	—	Mitsuba . . . . .	3,9	3,8	Ber. Strohmoff .	6,8	6,5
do. Zwangsanzl.	0,00119	0,0975	4 do. Ordbr.	8,4	8,45	Disconto-Ges. . .	12,0	11,6	Bg. Elbfisch-Ges.	2,1	2,1	Veitger Patent .	3,5	3,4			
4 1/2 Schaafm. m	0,46	0,421	4 Sächs. R.-R.-St.	0,48	0,48	Dresdner Bank . .	6,9	6,7									
4 Schutzgeb.	8,65	5,6	4 do. Pfbr.	0,5	0,5												
5 Spar-Präm.-Anl.	0,4	0,352	3 Bdm. Pfbr. m	7,9	7,5												
3 Sächs. Rente m	6,949	0,986	3 1/2 do. m	8,4	8,1												
			4 do. m	1,8	1,8												
4 Sächs. Anl. 1919 m	0,472	0,472	3 Bdm. Ardbtr. m	—	—												
3 1/2 Landesfult. m	4,05	4,2	3 1/2 do. m	8,4	8,4												
4 do. m	0,201	0,2	4 do. m	0,12	0,12												
4 Preuß. Rant. m	1,1	1,05	3 Lauf. Pfbr. m	4,3	4,3												
3 1/2 Landesfult. m	1,266	1,16	3 1/2 do. m	4,0	4,0												
4 do. m	1,075	1,0	4 do. Ardbtr. m	2,25	2,25												
			3 1/2 Bp. Opp.-B.	4,1	4,1												
			4 do. m	4,0	4,0												
3 1/2 Drsd. 1905 m	6,81	6,8	3 1/2 S.-B.-R.-E. I m	3,9	3,8												
			3 1/2 do. S. V	3,8	3,75												
4 Drsd. 1913/18 m	2,55	2,5	3 1/2 do. Va u. VI	3,8	3,8												
4 1/2 Drsd. 1920 m	0,4	0,4	4 do. S. III m	3,8	3,75												
4 do. 1922 m	—	0,035	4 do. S. IV	3,8	3,75												
4 Leipzig. m . .	—	—															
3 1/2 Leipzig m . .	—	—															
			4 S.-B.-R. Rom.-D.	0,8	0,1												



**Landw. Verein Wilsdruff.**  
Mittwoch, d. 5. November 1924  
nachmittags 1/2 4 Uhr.  
**Versammlung der Pferdezüchter**  
nachmittags 1/2 5 Uhr.

1. Eingänge;
  2. Festlegung des Winter-Vortragsplanes;
  3. Besprechung der diesjährigen Kartoffelanbauversuche im Vereinsgebiet;
  4. Genossenschaftliche Mitteilungen.
- Der Vorsitzende.

**Alle Regelbrüder von Wilsdruff**  
werden noch zu dem am 2. November im „Goldenen Löwen“ stattfindenden

**Stiftungsfest**  
der „Grünen Wiese“ herzlich eingeladen.  
Gäste durch Regelbrüder eingeführt, sind herzlich willkommen.  
Anfang punkt 7 Uhr abends. Der Vorstand.

**„Gute Quelle“**  
In meinem Dienstag den 4. Nov. 1924 stattfindenden

**Kaffeekränzchen**  
lade ich die werten Damen hierdurch freundlichst ein  
Anna verw. Fuchs.

**Schützenhaus Wilsdruff.**  
Sonntag den 2. November, von 4 Uhr nachmittags  
**Große Ballmusik.**  
Heute Sonnabend noch einmal der Kolossal-Film  
„Die Insel der Gezeichneten“.

**Lindenschlößchen**  
Sonntag den 2. November

**Groß. Herren- u. Damenball**

**Gasthof Grumbach.**  
Sonntag, den 2. Nov. 4 Uhr nachmittags

**Großes Ballfest**  
mit humoristischen Einlagen  
von Welten's Jazz-Band-Kapelle  
mit dem beliebten Humorspieler und Stimmungsleiter  
H. Welten an seinem amerikanischen Jazz, welcher  
aus 25 abgestimmten Instrumenten besteht.  
Auch für Nichttänzer amüsant.  
Eintritt 40 Pfennig.

**Ab 8 Uhr Kabarett-Einlagen.**  
Hierzu ladet freundlichst ein Paul Bohr.

**Gasthof Klipphausen**  
Sonntag, den 2. November

**Großer Ballbetrieb**  
Original Jazz-Band!

**Erbgerichtsgasthof Herzogswalde**  
Zur Kirmes, Sonntag, den 2. November 1924

**Grosser Ball.**  
Montag, den 3. November

**Grosses Extra-Konzert**  
ausgeführt vom  
Konzert-Orchester W. Kuckuck.  
Nach dem Konzert Ball.  
Anfang 7 Uhr.  
Hierzu laden freundlichst ein  
W. Kuckuck, M. verw. Täubrich.  
Küche und Keller von bekannter Güte.

# Der Theater-Abend der Sächsischen Bühne muß wegen Unglücksfall verschoben werden.

**Gasthof Selbigsdorf**  
Sonntag, den 2. Nov. zum Kirchweihfest  
von 8 Uhr ab

**starkbesetzte Ballmusik**  
Montag, den 3. November

**Großes Kirmes-Konzert**  
ausgeführt von dem Dresdner Salon-Orchester  
unter Mitwirkung des Violinvirtuosen E. Kühn (b. a. S.).  
Leitung: Kapellmeister H. Bernhard.

Nach dem Konzert **Feiner Ball.**  
Eintritt 1.— Mark. Anfang 1/2 8 Uhr.  
Zu diesen genussreichen Tagen laden ergebenst ein  
Paul Bohse und Frau.

**Küche und Keller bieten das Beste**

**Gasthof Blankenstein.**  
Sonntag den 2. und Montag den 3. November  
zur Kirmes

**Großer Kirmes-Ball**  
Dienstag den 4. November  
**humoristisch. Konzert**  
veranstaltet von den Reingoldfängern Dresden  
Nach dem Konzert  
**Feiner Ball.**  
Zu diesen genussreichen Tagen laden ergebenst ein  
Max Richter.

**Kurhaus Steinbach b. m.**  
Sonntag, den 2. November  
**Grosser Ballbetrieb.**  
Lehrer Dohls

**Haus-See-Kuren!**  
Ein Segen der Volksgesundheit.  
Asthma, Blasen-, Nieren-, Blut- und Darmreinigung, Diarrhoe, Fieber, Hals-, Frauen-, Hämorrhoiden-, Herz-, Leber-, Lungen-, Magen-, Nerven-, Nieren-, Rheuma-, Gicht-, Schwitz-, Wassersucht und viele Spezialleiden, wie Angina, Arterien-, Abmagerungen, Flechten, Follisucht, Fettleiden, Gallenleiden, Haarausfall, Jchias, Krebs- und Geschwüre, Lähmungen, Skrofels, Weisheits-, Wärmere-, Zuckerkrankheit und viele andere, best bewährt, selbst in anscheinend hoffnungslosen Fällen, worüber unzählige Dankesbriefe! Man mache genaue Angaben! Drucksachen kostenlos. Adressen: 1/1 Monatspaar 3.— Mk., 1/2 Paar 1.50 Mk. Hauptvertrieb für Freistaat Sachsen: Stephanien-Apotheke, Dresden-N. 16, Pflanzengasse 17. Verlangen Sie die Zeitschrift in Ihrer Apotheke! Näheres durch den allein. Vertreter: R. Dohls, Hermannsdorf b. Dresden.

**Wie die Ginte zur Feder gehört Reklame zum Geschäft!**

**Personal-Anzeiger des Daheim.**  
Hierdurch geben wir bekannt, daß wir Stellen-Anzeigen (Angebote oder Gesuche), Pensions-Angebote und -Gesuche usw. für das Daheim zu Originalpreisen vermitteln.  
Das Publikum hat nur nötig, den Anzeigentext in der Geschäftsstelle unseres Blattes abzugeben und die Anzeigengebühren zu entrichten. Die Expedition erfolgt prompt ohne Spesen für den Besteller, dem wir damit jede weitere Mühewaltung nehmen.  
Die Anzeigenpreise im Daheim sind im Vergleich zur großen Auflage niedrig und betragen gegenwärtig 60 Pfg. für die ein-spaltige Druck-Zeile (7 Silben), bei Stellen-Gesuchen nur 40 Pfg.  
Das Daheim ist über ganz Deutschland und angrenzende Teile deutscher Junge stark verbreitet. Sein weltbekanntes, wöchentlich erscheinendes Personal-Anzeiger führt Angebot und Nachfrage rasch und sicher zusammen.  
Die Geschäftsstelle.  
Wilsdruffer Tageblatt.



**Biedermeier-Tapeten**  
in reizvollen Farbstellungen  
**Delmenhorster Linoleum**  
empfehlen  
**F. SCHADE & Co.**  
Dresden-A.  
Waisenhausstr. 10, am Central-Theater  
(gegenüber Kaffee König).  
Gute ältere Tapeten preiswert.

**Turnverein Wilsdruff**  
D. S.  
Alle aktiven und passiven Turner mit Damen treffen sich Sonntag, 2. November nachm. 8 Uhr bei günstigem Wetter am Amtsgericht zur  
**Herbstwanderung**  
nach Selbigsdorf zur Kirmesfeier. Mit Begleitung des vollständigen Spielmännchens.

**Ladenräume**  
in Wilsdruff zu mieten gesucht.  
G. Wolf  
Zigarrenfabrik  
Wilsdruff.

**Saatkartoffeln**  
Hindenburg, (Märkische Sandware) in den nächsten Tagen eintreffend.  
Bestellungen erbitte

**Louis Kühne**  
Hofmühle.  
Wollene und baumwollene  
**Socken und Strümpfe**  
werden billig und sauber mit Maschine gestrickt und angestrichelt.  
Frau Ella Berthold,  
Rosenstraße 76.

**Berschlagsbretter**  
sehr preiswert abzugeben  
Berthold & Hümmel,  
Ruhholzhandlung.

**Mädchen**  
für Haus und Küche für 15. November gesucht.  
E. M. Quanz,  
Wilsdruff.

**Beim Waschen**  
kommt Du leicht zum Ziel, nimmst Du nichts anderes als  
**Persil**  
Wer sich Persil zur Wasche hält, der spart Kohle, Zeit und Geld.

**Wulsten Atemnot Verschleimung**  
Schreibe allen Leidenden gern umsonst, womit sich schon viele Tausende von ihren schweren Lungenerkrankungen selbst befreiten. Nur Rück-märkte erwünscht.  
Walther Althaus  
Seitigenstadt (Görsfeld), B. 178.

**Damenbügel tasch. Sports, Akten- u. Berufstaschen**  
aus eigener Werkstatt, daher sehr preiswert, verkauft  
Arthur Zimmermann,  
Feintäschner, Wilsdruff,  
Weißner Straße 287.

**Reiher- u. Straußfedern**  
Ball- und Wasenblumen Silber- u. Goldkränze am schönsten immer bei Hesse,  
Dresden, Scheffelstr. 12.

**Heim- u. Gewürze**  
zum Hausbäckchen  
Knoll & Fehrmann  
Dr.-A. Rönnerstr. 26  
Filiale: Schlachthofring 2.

**Dr. med. Goering**  
Facharzt für Augenkrankheiten  
in Freital, Dresdner Str. 124 II. (Döhlerer Hof)  
Sprechstunden: vormittags 1/2 10—1/2 1 Uhr  
nachmittags 1/2 4—6 Uhr außer Sonntags und  
Mittwochs nachmittags

**Motorräder** neu und gebraucht  
**erstklassige Fahrräder**  
Eggen - Schlady - Mifa - Batavia  
**Näh- u. Wringmaschinen**  
sowie sämtl. Ersatzteile u. Zubehör stets preisw. am Lager  
Arthur Schulze, Ukersdorf.  
Mechanische Werkstatt. Fernsprecher Wilsdruff 24.  
Sämtliche vorkommenden Reparaturen werden in eigener Werkstatt sachgemäß und schnell ausgeführt. Vernickeln und emaillieren. Ausführung aller autogentischen Schweiß- und Lötarbeiten.

**Versuchen Sie Ihr Glück**  
in der Sächs. Landeslotterie!  
Fast jedes 2. Los gewinnt.  
1/10 Los pro Klasse 3.— Mk.  
Ziehung 1. Klasse 5. u. 6. Nov. 1924  
Paul Lauer.

**Buchdruckerei Arthur Schunke**  
**Drucksachen**  
Bedarf für Privats, Industrie und Behörden in vollendeter Ausführung. Mit Mustern und Kostenanschlägen gern zu Diensten.  
Relafage / Broschüren / Plakate

**Möbl. Zimmer**  
zu vermieten.  
Offerten unter Nr. 3258 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**Raffetauben**  
Raffischer, gelb und schwarz, verkauft  
Küdrich, Lampersdorf.

**Ruh**  
eine junge hochtragende  
steht zu verkaufen  
Tanneberg Nr. 28.

**Ein Transport Ostpr. Holländer Kühe**  
tragend und mit Kalbern, stehen von morgen Sonntag an bei mir billigst zum Verkauf. Schlachtvieh wird mit in Zahlung genommen.  
Theodor Ferch, Wilsdruff.  
Rosenstraße 82. Fernsprecher Nr. 428.  
1 Waggon Saatkartoffeln (Sandware) ab Montag billigst abzugeben.

**Meissner Elektromotoren-Reparatur-Werk, Paul Anders • Meissen.**  
Ferneuf 204. Rathenaustr. 20 (fr. Bismarckstr.)  
Reu-Umwicklung und Belagern von Motoren. Bedienung sachmännlich, schnell und preiswert.

**Die älteste Köchschlächterei**  
Speisewirtschaft, Pferdegeschäft im Plauenischen Grunde.  
Inhaber: **Freital Kurt Siering, Potschapp.**  
Tharandter Straße 25, Fernruf Amt Freital 151  
Anschluß auch nachts  
kauft laufend Schlachtpferde zu allerhöchsten Tagespreisen.  
Bei Unglücksfällen sofort Tag und Nacht mit Transportgeschirr zur Stelle.

W  
2. B  
Fest  
an da  
schlie  
gewiss  
zahlr  
Aller  
mit d  
und  
Einze  
Epoch  
feiert  
im v  
Heilig  
gemei  
abend  
des n  
lichen  
heilig  
dann  
war,  
demb  
Heilig  
zum  
christl  
für d  
verfl  
die al  
Feier  
des  
sein  
tiner  
sprach  
der  
höber  
noch  
dem  
Jahr  
aber  
Bint  
mend  
am  
span  
lange  
kurze  
Ro  
über  
Nach  
R o  
Nr 5  
Sige  
gen,  
mögl  
über  
der  
44  
67  
U  
mer  
fcho  
dich  
und  
nich  
mad  
weic  
jage  
dun  
der  
erg  
wie  
ich  
wer  
von  
räu  
schel  
sche  
Stre



Allerseelen.

Die Luft ist trüb... der Bäume letztes Laub Bedeckt nun auch die müde Mutter Erde.

's ist Allerheiligen! Auf den Gräbern glüh'n In mattem Glanz weiße Totenleichen.

Allerheiligen — Allerseelen.

(Zum 1. und 2. November.)

Auf den ersten Tag des Monats November fällt ein Fest der katholischen Kirche, das Allerheiligentag, an das sich am 2. November der Allerseelentag anschließt.

Während das Allerheiligentag nur dem Andenken der Heiligen geweiht ist, feiert die Kirche das Allerseelentag zum Gedächtnis aller Menschen, die im Glauben an die christliche Religion gestorben sind.

Die Bauernregel läßt mit dem Allerheiligentag, an dem schon der Winter in den Zweigen sitzt, die kalte Jahreszeit beginnen.

Konservativer englischer Wahlsieg

Die englischen Liberalen zerrieben.

London, 30. Oktober.

Der Verlauf der Wahlen zum Unterhaus hat einen überwältigenden Gewinn für die Konservativen gebracht.

aber unzweifelhaft ein großer Sieg von den Konservativen gewonnen worden.

Die Überraschung der Wahl war die fast vernichtende Niederlage der Liberalen, die um so auffälliger wirkt, da die Liberalen sich mit den Konservativen gegen die von der Arbeiterpartei gestellte Regierung Macdonald verbünden hatten.

Start entscheidend sind diesmal die Stimmen der Frauen ins Gewicht gefallen. Die weiblichen Wähler erschienen in einer bisher nicht gekannten Anzahl an den Urnen.

Asquith nicht wiedergewählt.

Als sicher wird betrachtet, daß der Führer der Liberalen Partei, Asquith, in seinem früheren Wahlkreis nicht wiedergewählt ist.

Von den Ministern des jetzigen Arbeiterkabinetts wurden wiedergewählt: Innenminister Henderson, Kriegsminister Balfour, Geheimsekretär Clunes, Pensionsminister Robert, Unterrichtsminister Trevelyan.

Konservative Regierung Baldwin in Sicht.

Bei der Auflösung des Parlaments verfügen die Konservativen über 257 Sitze und bilden immer noch die stärkste Partei, wenn sie auch durch die Unterstützung der Liberalen für Macdonald nach der Wahl vom Dezember 1923 von der Regierung ausgeschlossen wurden.

Eine Erklärung Asquiths.

London, 30. Oktober. Der Führer der Liberalen Asquith teilt mit, daß er nicht die Absicht habe, infolge seiner Wahlniederlage sich aus dem politischen Leben zurückzuziehen.

Vom Wahlkampf.

Nationalliberale Reichspartei. Der nationalliberale Wahlausschuß teilt mit, daß der Vertretertag der Nationalliberalen Reichspartei am Sonntag, den 9. November in Berlin stattfindet.

Wahlrede des Generals von Dainling. In einer Wahlversammlung der Sozialdemokratischen Partei Berlin sprach General Bernhard von Dainling über das Thema „Republik und Vaterland“.

Offener Brief des Grafen Westarp an den Reichskanzler. Der deutschnationale Führer Graf Westarp hat an Reichskanzler Marx einen offenen Brief gerichtet, in dem er die Ankerung des Kanzlers auf dem Reichsparteitag des Zentrums zurückweist.

weltmaterial zur die Behauptung stände zur Verfügung. Eine halbamtliche Mitteilung zu dem Briefe sagt: Demgegenüber kann nur erneut betont werden daß die durch das B. L. B. verbreiteten Feststellungen nach übereinstimmender Auffassung des Reichskanzlers und der bei der in Frage kommenden Besprechung anwesender Minister Dr. Stresemann und Dr. Brauns unzweifelhaft richtig sind.

Deutschnationale Kandidaten fürs Rheinland. Der erweiterte Vorstand des Landesverbandes Mittelrhein der Deutschnationalen Volkspartei beschloß, für die kommenden Landtags- und Reichstagswahlen folgende Kandidaten an erster Stelle auf die Wahlliste zu setzen: Staatsminister a. D. Waltraf-Bonn für den Reichstag und Landwirt L. Schwedt für den Landtag.

Wegen des Wahlausfalles des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, der durch den Oberpräsidenten der Provinz Sachsen Hüring unterzeichnet war, haben die volksparteilichen Abgeordneten v. Campe, Dr. Leibig, v. Eynern und Buchhorn eine Anfrage an die preussische Regierung gerichtet.

Bündnisverhandlungen der Reichsparteien in Baden. Der frühere Vorsitzende der deutschnationalen Reichstagsfraktion Hergt hielt in Karlsruhe eine Rede, in der er den Bunsch aussprach, gemeinsam mit der Deutschen Volkspartei den Wahlkampf führen zu können.

Demokratische Kandidaturen. Für Berlin schlägt die Demokratische Partei vor als Reichstagskandidaten: 1. Fischbein, 2. Marie Elisabeth Lüders, 3. Ruhnke, 4. Albrecht.

Sozialdemokratische Spitzenkandidaten in Hessen für den Reichstag sind: Staatspräsident Ulrich, Dr. David, Dr. Quessel und Georg Bedmann.

Politische Rundschau

Generalagent Gilbert in Berlin.

Der ständige amerikanische Generalagent für die Reparationszahlungen Gilbert ist von Paris in Berlin eingetroffen.

Teilweise Vierteljahrszahlungen für Beamte?

Seit längerer Zeit beschäftigt man sich bei der Regierung mit dem Bunsche der Beamten, vierteljährliche Vorauszahlungen der Gehälter zu erhalten.

Eine Klage des Kardinals Faulhaber.

Kardinal Faulhaber in München und Graf v. Soden-Frauenhofen haben einen Strafantrag gegen

Ich hab dich lieb.

Roman von Erich Benzenstein.

Urbewerkschau durch Stuttgarter Romanzentrale G. A. A. e. r. m. a. n. n., Stuttgart.

„Hier bin ich, Raja. Willst du etwas?“ Raja spähte ängstlich an ihr vorüber nach dem Zimmer, aus dem Flor gekommen war.

„Dann bitte, laß uns ein wenig plaudern. Immer schon sehnte ich mich danach... immer wartete ich darauf, dich einmal allein bei mir zu haben...“

„Das ist nett von dir, daß du wieder vernünftig wirst und plaudern willst! Ich jagte es ja gleich, du seist lange nicht so krank, als sie dich machen wollen.“

„Ich bin ganz gesund, Flor. Nur das viele Denken macht mich ganz matt. Und daß sie mir alle immer ausweichen, wenn ich... aber du wirst mir die Wahrheit sagen!“

Ihre Hände umklammerten Flor's Arm, während die dunklen, übergroß gewordenen Augen sich beschwörend auf der Schwester hefteten.

„Welche Wahrheit?“ sammelte Flor, wider Willen ergrißen von dem sehnsüchtigen Klang dieser Stimme, der wie qualvolles Aufstöhnen wirkte.

„Was mit Gasser ist! Sie verheimlichen mir etwas, ich fühle es ja deutlich! Immer, wenn ich nach ihm frage, werden sie still und sehen sich bekümmert an und beginnen, von etwas anderem zu sprechen.“

jeht leiden muß... wenn da noch etwas anderes dazu gekommen ist... So stark er ist, er ist doch nur ein Mensch... er müßte zusammenbrechen! Liebe Flor, sei barmherzig, jage mir, was geschehen ist.“

Die junge Frau starrte stumm in das bleiche Gesicht der Schwester. Wunderliche Gedanken kreuzten in ihrem Hirn: Stannen über diese unerschütterliche Liebe, die nicht kleiner, sondern größer geworden war, obwohl sie zurückgewiesen wurde — um einer Marotte willen! Die nur litt um ihn, nicht um sich selbst. Reid, brennenden Reid empfand Flor, wie ihn der Freierende fühlt, der durch ein Fenster andere in wohlgeheizter Stube sitzen sieht. Triumph, daß doch all' diese Liebe nichts half, daß doch Raja mit all' ihrer reichen Liebesfülle so arm geworden, wie sie selber es war!

„Was soll denn geschehen sein?“ fragte sie endlich. „Dauere dich doch nicht mit Gespenstern! Er hat dich ja freiwillig aufgegeben...“

„Nicht freiwillig! Gezwungen durch seine Mutter, die dies Opfer forderte! Aber sie konnte uns nur äußerlich trennen —“, verbesserte Raja hastig.

„Sei froh, daß es so kam“, unterbrach sie Flor, in deren Zügen sich plötzlich harte Entschlossenheit ausprägte. „Ich kann es nicht hören, wie du immer noch von ihm sprichst, als wäre er ein Halbgott! Du hast ihn eben stets fürchtbar überschätzt, Raja, auch darin, daß du meinst, er trüge seinen Liebeskummer so schwer wie du! Ich glaube, er denkt kaum mehr daran — jetzt, wo ganz andere, viel ernstere Dinge ihn bedrängen —“

„Also doch! Was ist geschehen, Flor? Sei barmherzig! Sage mir alles! Flamm hat ihn verklagt...“

„Ach nein — wenigstens bis jetzt noch nicht. Auch diese Affäre ist übrigens momentan Nebensache geworden.“

Aber seine Existenz steht auf dem Spiel! Kein Mensch will mehr etwas von ihm wissen, alle anständigen Leute wenden sich mit Verachtung von dem Mann ab, der immer Recht und Gesetz im Munde führte und sich dabei doch selbst bis zu Ungehelichkeiten hinreissen ließ, in der blinden Sucht, seinen Willen durchzusetzen.“

„Das ist nicht wahr!“ schrie Raja auf. „Wie kann Bernd wissenschaftlich eine Ungeheulichkeit begangen haben!“

„Reinst du? Und doch ist er vor der Advokatenkammer einer solchen angeklagt, und niemand zweifelt, daß das Urteil auf Entziehung der Praxis als Anwalt lauten muß!“

Und sie erzählte der wie erstarrt Zuhörenden das Drama der Familie Handl samt all' seinen bösen Nachwirkungen für Bernd.

„Volkstimme, Gottesstimme!“ schloß sie. „Ihn, oer überall den Sittengericht spielen wollte, hat nun selbst die Nemesis erreicht! Ich denke, es ist ganz gut, daß du nun alles dies weißt. Wenigstens wirst du nicht mehr so bedauern, daß aus eurer Verbindung nichts wurde. Einen Mann, auf den alle Welt mit Fingern zeigt und der nächstens ohne Brot und Beruf dasitzen wird, hättest du ja doch nie heiraten können! Und das kannst du mir glauben: in ganz G. ist kein Mensch mehr, der noch zu ihm steht, nicht einmal Klauhs.“

Raja fuhr auf wie aus schwerem, wüsten Traum. „Du irrst“, sagte sie, während es wehmütig um ihren Mund zuckte und dabei doch wunderbares Leuchten ihre Züge verklärte. „Ich stehe zu ihm! Jetzt erst recht! Immer und immer!“

Flor starrte sie an wie eine Verfinnige. Dann lachte sie trocken auf.

(Fortsetzung folgt)



den Bezirksoberschleher Karl Weindler in Weihenburg in Bayern wegen Beleidigung stellen lassen. Die Beleidigung wird erklart in der Broschüre. Die entbeden schwarzen Fenster des deutschen Volkes und das blutige Komödienpiel um Bayern und Reich, als deren Verfasser Weindler bezeichnet wird.

#### Mißbräuche der Reichswehrcuniform.

Wiederholt ist, wie eine amtliche Mitteilung befragt, in der Presse der Vorwurf aufgelaucht, daß sich Reichswehrangehörige entgegen den bestehenden Vorschriften an parteipolitischen Veranstaltungen beteiligt hätten. In keinem der angeführten Fälle haben sich aber solche Verichte bestätigt, vielmehr wurde festgestellt, daß Zivilpersonen unbefugt Uniform oder uniformähnliche Bekleidungs- oder Ausstattungsstücke getragen hatten. Die Reichsregierung ersucht daher die Landesregierungen, Sorge zu tragen zur energischen Strafverfolgung solcher Mißbräuche. Wer unbefugt eine Militäruniform trägt, ist mit Gefängnis nicht unter einem Monat zu bestrafen.

#### Bayerische Generale gegen Ludendorff.

Wegen der Vorgänge beim Hiltlerputsch in München waren Meinungsverschiedenheiten zwischen dem früheren bayerischen Kronprinzen Rupprecht und General Ludendorff entstanden. Dieser hatte angedeutet, daß die Handlungsweise Rupprechts auf eine direkte Einwirkung des Prinzen Rupprecht in den Morgenstunden des 9. November zurückzuführen sei. Der Prinz hatte Ludendorff vor ein Ehrengericht von Offizieren gefordert. Der General verlangte dagegen, daß auch der Prinz sich einem Ehrengericht unterwerfe. Außerdem wolle er, Ludendorff, nur vor einem Gericht aus preussischen Offizieren erscheinen. Eine Zusammenkunft von 27 bayerischen Generalen erklärte nun daraufhin, daß auf Grund dieser Stellungnahme Ludendorffs ferner jede Standesgemeinschaft mit General Ludendorff abgelehnt werde.

#### Reichsregierung für deutsch-spanischen Handelsvertrag.

Das Reichskabinett befaßt sich mit den Beschwerden der Weinbauinteressen über den deutsch-spanischen Handelsvertrag. Bei aller Würdigung der Notlage der deutschen Winzer verbarre das Kabinett aus allgemeinen politischen Gründen doch auf dem Standpunkt, daß der deutsch-spanische Handelsvertrag, der von den beteiligten Regierungen bekanntlich angenommen ist, den gesetzgebenden Körperschaften zur Ratifizierung vorgelegt werden muß.

#### Abgelehnte Mißtrauensanträge im Schweriner Landtag.

Im Mecklenburgischen Landtag wurde von sozialdemokratischer Seite ein Mißtrauensantrag gegen das Staatsministerium eingebracht, weil der Vertreter der mecklenburgischen Regierung im Reichsrat gegen die Gutachten des Reichsrats mit Ausnahme des Eisenbahngesetzes gestimmt und sich dann bei der Abstimmung über das Eisenbahngesetz der Stimme enthalten habe. Ein ähnlicher verschärfter Antrag lag von den Kommunisten vor. Bei der Abstimmung wurden der kommunistische und der sozialdemokratische Antrag abgelehnt.

#### Aufhebung der Umsatzsteuer verlangt.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund, die Spitzenorganisation der christlich-nationalen Arbeitnehmer, hat an den Reichsminister der Finanzen eine Eingabe gerichtet, in der es heißt: Die Steigerung der Lebenshaltungskosten auf der einen Seite und die kaum in nennenswerter Weise nachfolgende Lohnentwicklung auf der anderen Seite machen es dringend erforderlich, daß jedes Mittel versucht wird, um Besserung in der Lage der wirtschaftlich Schwachen herbeizuführen. Es besteht kein Zweifel, daß die Umsatzsteuer auch in ihrer jetzigen Höhe eine schwere Belastung der Konsumenten darstellt. Wir bitten die Reichsregierung, der Frage einer — zumindestens vorübergehenden — Aufhebung der Umsatzsteuer für den Lebensmittelhandel näherzutreten.

#### Untersuchung im Fall Loeb.

Der vom Thüringer Landtag gebildete Untersuchungsausschuss in der Angelegenheit des ehemaligen Staatsbankpräsidenten Loeb ist zum erstenmal zusammengetreten. Zunächst wurde die Wahl des Vorsitzenden erledigt, die auf den Abgeordneten von Thümmel (Landbund) fiel. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Abg. Krüger (Demokrat), zum Schriftführer Abg. Pöhlow (Nationalsozialist) gewählt. Dem Reichstag soll Material über ähnliche Untersuchungen eingefordert werden. Vor dem 5. November ist kaum eine neue Sitzung zu erwarten.

Berlin. Die türkische Botschaft zu Berlin erklärt aus demselben Grunde, daß die von der ausländischen Presse verbreiteten Nachrichten über eine Mobilisation der türkischen Armee jeder Grundlage entbehren.

## Neues aus aller Welt

Wieder Karneval in München. Eine Deputation aus Kreisen des öffentlichen Wirtschaftslebens war bei der bayerischen Staatsregierung vorstellig geworden, ob im nächsten Jahre vom 6. Januar bis 24. Februar das Karnevalverbot aufgehoben werde. Der bayerische Innenminister erklärte sich grundsätzlich bereit, den Karneval zu ermöglichen. Allerdings würden gewisse einschränkende Bestimmungen notwendig sein.

Mord und Selbstmord. Tot aufgefunden wurden in dem Zimmer eines Hotels in Berlin ein 29 Jahre alter Polizeioberwachmeister Richard Schmidt und eine 33 Jahre alte Frau Etti Hundertmark. Schmidt hat sicherlich zuerst die Frau erschossen und dann sich selbst. Um den Schall zu dämpfen, legte er ein Kopfkissen über das Gesicht und die Waffe, bevor er den Schuß abfeuerte. So ist es auch erklärlich, daß niemand im Hause den Knall der Waffe gehört hat.

Ein Zeppelin-Gedenktaler. Aus Anlaß des gelungenen Ozeanfluges des „J. R. 3“ bringt eine Nürnberger Münzprägeanstalt jetzt einen silbernen Zeppelin-Gedenktaler heraus, der 33 Millimeter Durchmesser hat und fünfzehn Gramm schwer ist. Die Münze zeigt auf der Vorderseite das Porträt Dr. Edeners und auf der Rückseite den Aufstieg in Friedrichshafen und die Fahrt Daten.

In der Trunkenheit erstickt. Der Gemüsebauer Johannes P. aus Kirchwärdler kam abends spät von einem Trinkgelage heim. Im Hause angekommen, lehnte er sich aus dem Fenster, wobei sein schwerer Kopf das Übergewicht bekam. P.'s Hemd verfang sich mit dem Halsband an dem Fensterhaken, und es fehlte ihm an Kraft, sich aufzurichten. Als seine Frau nach dem Verbleiben ihres Mannes forschte, war es zu spät. P. war bereits erstickt.

Ein neues Selbstmordmittel. Einer der wegen des großen Gemäldebstahls in der Düsseldorfer Kunsthalle Verhafteten, Dr. Hupperg, versuchte im Untersuchungsgefängnis durch eine Petroleuminsprizung seinem Leben ein Ende zu machen. Er wurde mit stark geschwollenen Armen und hohem Fieber in das Hospital eingeliefert.

Eröffnung des neuen Rheinturms der Stadt Bonn. Das neue Rheinturm der Stadt Bonn ist feierlich eröffnet worden. Es liegt auf völlig hochwasserfreiem Gelände bei Grau-Neindorf, hat zwei elektrische Krane und alle technischen Hilfsmittel, sowie einen ausgedehnten Werksbahnhof und große Lagerplätze, die durch eine Normalspurbahn mit der Station Buschdorf der Rhein-Wer-Bahn und von dort mit der Reichsbahn verbunden sind. Durch die Werksbahn wird gleichzeitig ein 140 ha umfassendes städtisches Gelände als Industriegebiet aufgeschlossen.

Drei Verber für die Fremdenlegation verhaftet. Auf dem Bahnhof Seele bei Goslar wurden drei Männer, der Landwirt Hoffmeister, der Lehrer Kautmann und der Schlosser Schrader verhaftet, als sie im Begriff standen, junge Leute für die Fremdenlegation anzuwerben. Sie werden sich wegen Landesverrats und Spionage zu verantworten haben.

Das Flugzeug im Dienste der Jagd. Bei Crévecourt fand kürzlich eine Hasenjagd statt, die von einem Aeroplan aus besorgt wurde. Es handelt sich um ein Wasserflugzeug, das in Sümpfen landete und dann mit reicher Beute wieder nach Hause flog.

Ein großer Flughafen in Dänemark. Der Dänische Reichstag hat zweihundertvierzigtausend Kronen für die Anlage eines neuen Flughafens bewilligt. Der Hafen soll größer werden als der Rotterdamer Flughafen. Die Bauten sollen zum Frühjahr fertiggestellt sein.

Die unheilvolle Dürre in Chile. Die Trockenheit des letzten Winters hat in Chile zu katastrophalen Folgen geführt. Der Viehbestand in den nördlichen Ackerbaugebieten hat außerordentlich gelitten, und man schätzt den Verlust an Schafen, Ziegen und Rindern auf etwa eine halbe Million Stück. Seit vierzig Jahren hat keine solche Dürre geherrscht. In den Tälern, wo das Land bewässert wird, stellten sich die Ernteverluste auf 70 Prozent. Man hatte bereits phantastische Vorschläge gemacht, um der Dürre abzuhelfen, so, die Schneehäupter der Anden mit Dynamit zu sprengen.

Die Schwester im Schlaf erwürgt. In Atlantic City ereignete sich kürzlich eine schreckliche Tragödie. Als Frau Merrill D. Cob eines Morgens in das Schlafzimmer ihrer

Zwillinge trat, sah sie beide, wie gewöhnlich, in enger Umarmung in ihrem Bettchen liegen. Als sie sie zu wecken versuchte, mußte sie zu ihrem Schrecken bemerken, daß das eine der Kinder von dem anderen in zärtlicher Umarmung erwürgt worden war. Die entsetzte Mutter mußte in eine Nervenklinik gebracht werden.

München. Eines der größten und technisch interessantesten Kulturbauprojekte Deutschlands ist nunmehr durch den Abschluß der Regulierung der Glonn in Oberbayern beendet worden. Die Regulierung der Flußstrecke umfaßt 45 Kilometer. Die Triebwerkanläge sind 9 Kilometer lang. An Kunstbauten kommen unter anderem 52 Brücken zur Ausführung.

## Spiel- und Rätsellecke

Begierbild.



Die Gänse schnattern und warten; Das Peterlein guckt in den Garten. Auflösung in nächster Sonntagsnummer.

#### Auflösung des Begierbildes aus Nr. 252.

Der Stalldürsch ist ziemlich schwer zu finden. Er steckt schräg im Gezweig des Baumes rechts etwa einen Zentimeter über dem Kopf des Baules.

#### Bilderrätsel.



(Es gelten nur die auf die Punkte treffenden Buchstaben.) Auflösung in nächster Sonntagsnummer.

#### Auflösung des Bilderrätsels aus Nr. 252: Heringsalat.

### Roffener Produktenbörse vom 30. Oktober

Weizen, hiesiger braun neu 75 Kilogramm 10,10, do. 70 Kilogramm 9,60; Roggen, hiesiger neu 50 Kilogramm 10,00, Braugerste 12,00—13,00; Hafer, unverregnet 9,75; do. verregnet 8,00—8,50; Weizenmehl, Kaiserauszug ohne Sad mit Auslandsweizen 21,50; do. Bädermühlmehl ohne Sad mit Auslandsweizen 18,00; do. 70% aus Inlandsweizen 16,50; Roggenmehl 70% 17,25; Roggenkleie, inländische 6,80; Weizenkleie, grob 6,80; Maiskörner 11,25; Kartoffeln, neu in Labungen 2,30 bis 2,50. — Am heutigen Markte wurde bezahlt: Weizenneu neu 3,50; Preßstroh 1,50; Gebundstroh 1,40; frische Landeier 0,18; frische Landbutter ¼ Pfund 1,25—1,30.

## Ich hab dich lieb.

Roman von Erich Benstein.

Urheberrecht durch Stuttgarter Romanzentrale G. K. Hermann, Stuttgart.

„Du bist wohl nicht ganz klug! Und übrigens, was könnte ihm das denn helfen? Du und er gegen die ganze Welt! So stark ist nicht einmal deine oft zitierte „Liebe!“ Auch fragt er ja nicht einmal danach. Du bist für ihn ja abgetan!“

Raja schwieg und sah verloren vor sich hin. Wie große dunkle Samtviolen lagen die Augen in dem schneeweißen Gesicht, das so ruhig und weltentrückt schien, wie das Antlitz einer Gestorbenen.

In Flor stieg eine jähe Angst entpor. Hatte sie sich in ihrem geheimen Aerger über der Schwester „blinde, halsstarrige Liebe“ nicht doch zu weit hinreisen lassen?

Raja sah so sonderbar aus. Ganz anders, als sie nach dieser Enthüllung erwartet hatte. . . .

Wenn es der kaum wieder Genesenden geschadet hätte und die Nervenzämpfe oder Bewußtlosigkeit wiederkehrten, die sie alle so erschreckt hatten?

„Papa würde es mir nie verzeihen“, dachte sie. Dann fragte sie besorgt:

„Was hast du, Raja? Warum sprichst du nicht? Ist dir nicht gut?“

„Doch, Flor. Mir ist ganz gut. Viel besser als früher, wo ich nicht wußte, was eigentlich geschehen war.“

„Blödsinn ergreift sie Flor's Hand.“

„Wann wird das Urteil über ihn gefällt?“

„Ich weiß es nicht. In den nächsten Tagen vermutlich.“

„Aber du kannst es erfahren und . . . mir sagen?“

„Wenn du es durchaus wünschst . . . aber es wird ja wohl dann in den Zeitungen stehen.“

„Nein, ich will es gleich wissen! Am selben Tag noch! Du hast ja so viele Bekannte — tu mir das eine noch zu liebe, Flor, und ich will es dir danken so lange ich lebe!“

Es sprach eine so tiefe Erregung aus Rajas Zügen und Stimme, daß Flor ohne Zögern versprach, was sie verlangte.

„Schließlich ist es ja am besten“, dachte sie, „sie erfährt es gleich und durch mich. Dr. Renschmied, der Mitglied der Jury ist, muß es mir sagen. . . .“

„Aber sage Papa und Tante Madeleine nichts davon vorläufig, Raja! Sie könnten es mir übel nehmen, daß ich dir alles mitteile. Und ich tat es doch deinetwillen! Je eher du klar siehst, desto schneller wirst du mit dieser ganzen Geschichte fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mir erst zurecht legen muß.“

Flor ging. Sie fuhr direkt zu Dr. Renschmied, ihrem Rechtsanwalt, der im Zentrum der Stadt eine gutgehende Advokaturkanzlei besaß. Als sie eine Viertelstunde später in ihr Auto stieg, nahm sie sein Versprechen mit nach Haus, sie feinerzeit sofort von dem Ausfall des Urteils gegen Dr. Galler in Kenntnis zu setzen.

#### XXIII.

Frau Galler sah am Fenster ihres Zimmers, vor sich wieder einen Brief ihres Mannes, der am Morgen gekommen war, und den sie nun schon zum fünften Mal las.

„ . . . Deine lieben guten Worte, mit denen du mich trösten willst über den abschlägigen Bescheid meiner Bitte, lassen mich Tag und Nacht nicht zur Ruhe kommen. Ja, Theresje, du bist dieselbe geblieben für mich im Herzen.“

ich fühle es aus jedem Buchstaben heraus! Und wenn die Jugend auch vorüber ist — wie könnten wir doch noch glücklich werden neben einander im Frieden des Alters! Ein eigenes Heim — einen Menschen neben sich, der zu einem gehört, den man lieb hat, für den man sorgen darf — endlich wieder nach so langen Jahren der Einsamkeit — wie eine Vision steht das Bild fortwährend vor mir! Und daß es der eigene Sohn ist, der uns dieses armelige Nestchen Glück verwehrt! Freilich, ich sage mir es ja täglich: Du selbst hast es verschuldet! Es ist deine Strafe!

Dennoch ist sie hart. Zu hart um deinetwillen, mein armes, gutes Weib, die du nichts verschuldet hast und nun gleichfalls leiden mußt unter deines Sohnes Härte. Denn obwohl du nicht klagst, merke ich es doch deutlicher aus jedem deiner Briefe: Eurem Zusammenleben fehlt das Beste — die Liebe! Er hat dir äußerlich alles gegeben, was du durch mich verlorst, innerlich — nichts! Dein Herz blieb einsam und darbt neben ihm.

Und da es so ist, Liebe, frage ich dich allen Ernstes noch einmal: Muß es so bleiben? Was habt ihr beide von dem Opfer, das du ihm bringst, da es keines von euch froh macht? Dankt er es dir? Rühst du ihm damit?

Die Augen der alten Frau glitten von den Blättern hinweg durch das offene Fenster hinaus, wo die heiße Augustsonne dunstverschleiert über den Straßen brütete. Nein, es nützte niemand. Es dankte ihr's niemand. . . .

Im Gegenteil. Von Tag zu Tag empfand sie es deutlicher, daß sie Bernd nur mehr eine Last war, die er aus Pflichtgefühl ertrug. Ihr Anblick war ihm Pein. Wenn er früher bloß aufgehört hatte, sie zu verstehen, so machte ihn jetzt alles an ihr an den Verlust seines Lebensglücks, den sie verschuldet hatte.

(Fortsetzung folgt)